viva kirche liestal

Matthäus 6,33

Trachtet zuerst nach Gottes Reich

Markus Burkhart | 01. November 2026



Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!
Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.
Jesus Christus in Matthäus 6,33

Matthäus 6,33 gilt für uns alle!

Es ist Sonntagabend. Die neue Woche liegt vor dir. Deine Gedanken kreisen um Termine, eine grosse To-Do-Liste, ein schwieriges Gespräch mit deinem Mitarbeiter, der unzufriedene Kunde und dann noch die Probleme deiner Tochter in der der Schule. Das Handy liegt neben dem Bett. Zwischen Zähneputzen und Einschlafen dreht sich dein Gedanken-Karussell weiter: Was ist, wenn ich nicht alles schaffe? Was ist, wenn mein Körper nicht mehr bloss Symptome zeigt sondern nicht mehr mitmacht? Was ist mit der Einsamkeit, die du gut versteckst?

Genau in diese Welt hinein spricht Jesus. Was er sagt, klingt wie eine Zumutung. Beim genaueren Hinsehen entpuppt es sich als grosses Geschenk: «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.» (Matthäus 6,33)

Jesus sagt nicht: «Hör auf, dich zu sorgen, komm erst mal runter!» Jesus ersetzt die Sorge nicht durch Leere, sondern durch etwas Grösseres und Besseres. Eine Gewohnheit oder eine Leidenschaft kannst du nur für eine grössere Gewohnheit oder Leidenschaft aufgeben. Wer nur «nicht

sorgen!» hört, verkrampft sich. Wer ein grösseres, lohnenswerteres Ziel vor sich sieht, kann seine Sorgen loslassen. Das kann sogar sehr motivierend werden!

Das ist die eine Seite dieses Verses: eine Herausforderung, die uns tief trifft.
Und die andere Seite: eine Einladung, die dich schliesslich entlastet.
Beide Seiten gehören zusammen. Über beide Seiten möchte ich heute etwas nachdenken.

Matthäus 6,33 gilt für uns alle.
Vielleicht denkst du: Das gilt für Berufene. Für Pastoren, Missionare und geistliche Leiter — für Leute, die das halt beruflich machen. Doch Jesus spricht diesen Satz nicht an eine spezielle Gruppe. Er spricht ihn mitten in der Bergpredigt zu normalen Leuten mit handfesten Existenzfragen: Was essen wir morgen? Woher kommt die Kleidung? Haben wir auch in Zukunft ein Dach über dem Kopf?

Matthäus 6,33 gilt für uns alle. Für Pastoren, Missionare und geistliche Leiter. Und für Sekretärinnen, Ärzte, Schreiner und CEOs. Für junge, mittlere und alte Personen. Für unterschiedlich Begabte, Gesunde und Kranke. Für Singles, Paare, Eltern und Kinder.

Jesus meint dich. Genau da, wo du stehst, mit dem, was dich gerade beschäftigt.
Nicht trotz deines Alltags, sondern gerade in deinem Alltag.

Die Dimensionen von Gottes Reich

Im Unser-Vater beten wir: «Dein Reich komme.» (Matthäus 6,10).
Frage: Was ist Gottes Reich?

Gottes Reich ist nicht eine Region auf einer Landkarte oder irgendwo im Weltall. Das Reich Gottes ist real. Es existiert jedoch in einer **höheren Wirklichkeits-Dimension**, die für uns unvorstellbar ist.

Das Reich Gottes existiert auch in einer **höhere Raum-Dimension**. Sie durchdringt Himmel und Erde. Sie ist in deinen vier Wänden, in deinem Büro, im Tram. Das Reich Gottes ist um dich herum. Und doch kann ein Mensch weit vom Reich Gottes entfernt sein.

Das Reich Gottes kann sogar in dir sein. Durch Jesus Christus kommt Gottes Reich in dein Leben. Durch den Heiligen Geist kannst du neu geboren werden. Du wirst in Gottes Reich hinein geboren. Wenn du zu IHM umkehrst. Wenn du dich und dein Leben IHM anvertraust. Übergib Jesus alle deine Schuld und deine Sorgen. Nimm die Vergebung an. Lerne, im Vertrauen auf Jesus zu leben.

Das Reich Gottes existiert auch in einer **höheren Zeit-Dimension**. Gottes Reich wirkt aus der Ewigkeit in deinen und meinen Alltag und in unsere Termine hinein.
Frage: Gibt es in der Ewigkeit noch Zeit? Ich denke, es ist nicht so, wie bei uns hier. Klar, es gibt Abläufe, Momente. Doch denke ich, werden wir im Himmel keinen Wecker und keinen Terminkalender brauchen.

Das Reich Gottes ist **das grösste Projekt aller Zeiten**. Beteiligt sind Gott, Engel, Millionen und Milliarden von Menschen. Es ist geplant von Ewigkeit her und entfaltet sich in Tausenden von Jahren in der Welt-Geschichte. Es wirkt aus der Ewigkeit hinaus in die Zeit und wieder in die Ewigkeit hinein.

Es ist so immens und umfassend, dass es alle unsere Vorstellungen sprengt. Man kann das vergleichen mit dem Weltall: seine Grösse sprengt ebenfalls alle unsere Vorstellungen.

Seine Gerechtigkeit

«…und nach seiner Gerechtigkeit.» Was bedeutet das?
Auch hier sind es wie zwei Seiten einer Münze.

Die erste: **Gerechtigkeit von Gott her**
Das bedeutet, aus der Beziehung zu Gott leben, aus Gnade und Vergebung. Das ist zuerst. Bevor du irgendetwas tun kannst, hat Gott gehandelt. Gottes Liebe war zuerst. Jesus hat sein Leben für uns gegeben. Gott sieht dich nun an wie ein Vater sein Kind, nicht wie ein Chef seinen Mitarbeiter.

Die zweite Seite folgt daraus: **Gerechtigkeit, wie es Gottes Reich entspricht**
So leben, wie es Gottes Willen entspricht. Geschenk und Auftrag. Doch die Reihenfolge ist entscheidend: erst empfangen, dann ausleben. Das ist Evangelium. Es geht zuerst um Beziehung.
Wer umgekehrt anfängt und Gottes Reich als Auftrag sieht, Leistung zu bringen um sein schlechtes Gewissen zu beruhigen oder Gottes Zorn zu besänftigen, verpasst das Entscheidende: die Beziehung zu Gott. Das Leben aus Gottes Kraft.

Jesus gibt uns eine seelsorgerliche Einladung:
Gott wartet nicht auf deine Verbesserung. Er wartet auf dich.

Trachten

Was heisst «trachten»? Das griechische Wort meint ein **aktives, zielgerichtetes Streben.** So sucht jemand, der wirklich etwas finden will. Nicht nebenbei, sondern mit ganzer Aufmerksamkeit.

Das kann folgendes heissen:

- Erstens: **Das Reich Gottes hat oberste Priorität**. Nicht nur in der Theorie, sondern in der ersten Reihe deiner Entscheidungen.
- Zweitens: **Reich-Gottes-Werte im Alltag leben**. Liebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Frieden; in der Küche, im Klassenzimmer, bei der Kundschaft, im Spitalzimmer.
- Und drittens, eine herausfordernde Seite: **Sich von weltlichen Prioritäten lösen**. Von Mammon, Status und Sicherheit als Lebensgründung.

Frage: Hast du diese Woche etwas bewusst gelebt oder etwas aufgegeben, weil das Reich Gottes zuerst kommt? Im Umgang mit Menschen? Hast du bewusst wertschätzend reagiert oder auf eine Gelegenheit verzichtet, dich zu profilieren?

Dein Trachten nach Gottes Reich kann im Alltag spürbar werden.
Es ist eine Art «Duft», den du verbreitest.

Zuerst

Verankerung in der Ewigkeit

«Zuerst» meint nicht bloss eine hohe Position auf der Prioritäten-Liste, gefolgt von acht eigenen Lieblingspunkten. Die Ausrichtung auf Gott und sein Reich kommt **immer und in allem zuerst**. Sie durchdringt alle Lebensbereiche: E-Mail und Ehe, Kasse und Küche, Feierabend und Gemeinde.

Ein Bild dafür ist der Anker: Ein Anker nützt nichts, wenn ich ihn im Boot festhalte. Er nützt, weil er ausserhalb liegt, auf einem Grund, der nicht wackelt. Genau so ist die Verankerung in der Ewigkeit gemeint: nicht weg von diesem Leben, sondern hinein in einen sicheren Halt. Wer so verankert ist, kann heute mutig sein und morgen loslassen. Beides vom selben Grund aus.

Von Gott her leben: Es ist **Gottes** Reich. Es ist SEIN Reich. Es ist wichtig, dass du in diesem Reich den König kennst. Mich dünkt es fantastisch: Wir können nicht bloss den König in diesem Reich kennen: **Er kann sogar unser Vater sein!**

Wenn Gott dein Vater ist, lebst du anders, als wenn er eine Art Sklaventreiber wäre oder du IHN gar nicht kennst

Gott oder Mammon?

Jetzt wird es herausfordernd. Kurz vor unserem Vers sagt Jesus: «**Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon**» (6,24). Viele versuchen es zwar, doch wird das nicht klappen. Wer es versucht, wird beides verlieren.

Was ist Mammon?
Das ist das Materielle, Besitz, Geld, Konsum.
Es geht nicht darum, damit nichts zu tun zu haben. Das wäre gar nicht möglich.
Es geht jedoch darum, Gott und sein Reich als oberste Priorität zu haben und sich und sein Leben davon prägen zu lassen. Man könnte es so sagen:
Was dich zutiefst bewegt, und was dich zutiefst prägt, das ist dein Gott.
Es geht um dein Herz.

Ich sehe 3 Möglichkeiten:



Mammon als Gott
Das sehe ich als die Haupt-Religion in Europa und in der Schweiz.

Konto, Karriere, Konsum als Heilsversprechen.
Konsum-Tempel statt Kirchen.
Die Erfolgreichen und die Elite als Mammons-Priester (manchmal auf Kosten der «Normalos»).



Mammon & Gott zusammen
Der fleischliche Christ. Glaube als Hobby.

Sonntags fromm, montags eigenwirtschaftlich.
Ein Teil des Sonntags gehört Gott.
Der Alltag gehört mir selbst bzw. dann diene ich dem Mammon. Ich lebe und arbeite auf eigene Rechnung. Gott brauche ich dann, wenn er mir in Herausforderungen helfen oder mich glücklich machen soll.

Jesus Christus ist nicht im Zentrum.
Möglicherweise sogar ausserhalb meines Lebens.



Gottes Reich zuerst
Jesus Christus ist im Zentrum.
Das ist die gute Nachricht von Matthäus 6,33: Es geht nicht um ein Verbot, sondern um eine **Ordnung**. Zuerst Gott, Gottes Reich und dann Wohnung, Nahrung, Kleidung und so weiter. Nicht gestrichen, sondern zugeordnet.
Darin liegt eine tiefe Einladung: Die Dinge dürfen Dinge sein. Das Brot muss nicht mehr alles leisten, was nur Gott leisten kann. Die Wohnung darf Wohnung bleiben und braucht nicht mehr deine ganze Existenzabsicherung zu sein. Das entlastet die Dinge, deinen Alltag und dich selbst.

Nach Gottes Reich zuerst zu trachten ist absolut das Beste!
Für dich selbst und alle um dich herum.

Verankerung in der Vergangenheit: Von Gottes Heils-Taten her leben

Auch in der von Gott gewirkten Vergangenheit findest du eine Verankerung. Du kannst von Gottes Heils-Taten her leben: **Gott hat gehandelt, bevor ich etwas beitragen konnte:** Schöpfung, Erwählung, Kreuz. Das Fundament ist schon gelegt. Ich brauche mein Selbstwertkonto nicht mehr durch Leistung zu füttern.

Vielleicht ist das der wichtigste Satz für müde Menschen in diesem Raum: **Du musst deine Wertschätzung nicht zu verdienen brauchst nicht darum zu kämpfen. Du bist bereits geliebt.** Deswegen kannst du nach Gottes Reich trachten, ohne zu krampfen. Du kannst nach Gottes Reich trachten, ohne zu kurz zu kommen. Gottes liebende Zuwendung ist da. Du brauchst sie nicht zu verdienen. Du kannst sie dankbar annehmen.

Konkret: Das Reich als oberste Priorität

Was bedeutet es real am Montag früh um 06:30h, das Reich Gottes als oberste Priorität zu haben?

5 Möglichkeiten

Erstens: Der erste Blick. Jeder Mensch hat einen «ersten Blick» am Morgen. Oft gehört er dem Handy. Wer das Reich zuerst sucht, gibt den ersten Blick wieder Gott: Sprich mit ihm, bevor du scrollst. Zum Beispiel: «Dein Reich komme. Auch heute in meinen Tag.»
Nicht die Benachrichtigungen bestimmen deine Priorität, sondern dein Vater.

Zweitens: Dein Leben als Glaubenszeugnis. Prioritäten sind nicht, was du sagst, sondern was du lebst. Wenn Gott zuerst kommt, taucht er in deinem Leben und in deinem Terminkalender auf: ein fester Gottesdienst- oder Hauskreis-Termin. Ein Abend, an dem du für jemanden da bist. Eine Woche mit echtem Ruhe-Rhythmus. Frage: Welcher Kalender-Punkt würde wegfallen, wenn das Reich Gottes zuerst kommen würde? Und: Welcher Kalender-Punkt käme hinzu?

Drittens: Geben. Mammon verliert seine Gottheit nicht durch Verurteilung, sondern durch Geben. Wer grosszügig gibt (Gemeinde, Missionsprojekt, Menschen in Not), entzieht dem Geld Schritt für Schritt den Gottesthron. Und du wirst merken: Das Herz folgt dem Schatz. Wo dein Herz ist, dort wirst du geben. Und gleichzeitig: Das Herz beginnt zu folgen, wohin du gibst.

Viertens: Beziehungen. Das Reich Gottes besteht aus «Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist» (Römer 14,17). Es geht um Beziehung. Das heisst: Das Gespräch suchen statt recht haben zu wollen. Den Kollegen, der nervt, nicht als Feind, sondern als dein Mitmensch zu behandeln, der von Gott geliebt ist. Vergeben und Versöhnung suchen.

Fünftens: Mission als Normalfall. Wer das Reich Gottes zuerst sucht, spricht irgendwann darüber. Nicht mit erhobenem Zeigefinger. Doch als jemand, der nicht verbergen kann, wovon er lebt. Zum Beispiel: «Darum bin ich ruhig geblieben.» Oder: Eine Einladung an den Nachbarn. Ein Gebet mit dem Freund. Das Reich Gottes wird durch Menschen sichtbar, die es zuerst suchen und danach leben. Im Alltag am Montag und als Kirche am Sonntag.

6 Lebensbereiche

Lebensbereich	Ohne Ewigkeits-Anker	Mit Ewigkeits-Anker
Besitz	Schätze anhäufen, weil die Zukunft unsicher ist	Schatz im Himmel (6,19–21): Grosszügigkeit wird möglich. Das Herz folgt dem Schatz, nicht der Kasse.
Zeit	Die Uhr entscheidet alles. Immer-mehr! → «FOMO»	Die Ewigkeit entlastet die Uhr (Chronos). Investition in Entscheidendes und Dauerhaftes (Kairos).
Verlust	Jeder Verlust ist endgültig — man darf nichts hergeben	Verlust trifft den Kern nicht: Hier keine bleibende Stadt (Hebr 13,14). Fremdheit als Freiheit.
Arbeit	Beruf = Existenzsicherung = Selbstwert → «Job»	Treue im Kleinen wiegt ewig (Mt 25,21). Der Beruf wird ein Ort von Gottes Reich → «Berufung»
Gelingen	Alles muss zu Lebzeiten klappen → «Erfolg»	Nichts ist vergeblich im Herrn (1Kor 15,58) → «Frucht» | Scheitern ist nicht das Letzte.
Leiden & Tod	Sind oft sinnlos und stören massiv	2Kor 4,16-18 & 12,9: Gottes Erneuerung und Kraft können erlebt werden. Zukunft: Umso mehr Herrlichkeit

Alles Weitere gibt uns Gott

Mit folgenden Worten macht Jesus deutlich, was Reich-Gottes-Gesinnung heissen kann:
Matthäus 6,19–21: Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde! Sie werden nur von Motten und Rost zerfressen oder von Einbrechern gestohlen! 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann. 21 Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

Diese letzte Zeile ist eine Art Prüffrage:
Wohin geht dein Herz, wenn du allein bist und dir niemand zusieht?

Alles Weitere gibt uns Gott. Er ist kein knauseriger Diktator, sondern ein grosszügiger Vater, der dich nicht mit leeren Händen stehen lässt.
Er weiss, was du brauchst: Nahrung, Kleidung, Wohnung.
Und: Liebe, Annahme, Vergebung. Das brauche ich ebenso.

Entlastung: Die Entgiftung der Gegenwart

Damit sind wir nun bei Matthäus 6,33 als einem grossartigen Geschenk für unser Leben.

Das «Normale» ist für viele folgendes: Die Gegenwart muss bei uns alles gleichzeitig liefern: Sicherheit, Zukunft, Erfolg, Sinn, Erfüllung, Glück. Und zwar jetzt, sofort, vollständig. **Eine Gegenwart, der man diese Total-Hypothek aufbürdet, zerbricht an sich selbst.**

Ein Symptom davon ist **FOMO**: Fear of missing out. Die Angst, etwas zu verpassen.

Folgen von FOMO (https://studyflix.de/biologie/fomo-bedeutung-6930)
FOMO ist keine psychische Erkrankung. Das Gefühl, einen coolen Abend oder ein spannendes Event zu verpassen, kennt jeder. Doch wenn die fear of missing out häufig auftritt, kann sie ernsthafte körperliche und psychische Folgen mit sich bringen:

- sehr hoher Social-Media Konsum bis hin zur Sucht
- Schlafprobleme
- psychosomatische Beschwerden (Kopfschmerzen, Augenschmerzen, Schweissausbrüche)
- Stress
- depressive Verstimmung
- innere Unruhe
- Konzentrationsstörungen
- soziale Isolation

Weitere:
https://medlexi.de/FOMO | www.barmer.de/gesundheit-verstehen/koerper/longevity/fomo-1072400

Entlastung durch Matthäus 6,33
Das ist eine grosse Entlastung: Die Gegenwart muss nicht mehr alles das sein, was sie gar nicht kann (s. oben). Die Gegenwart ist ein Teil eines grösseren Ganzen, ein Teil von Gottes Reich. Das Reich Gottes beinhaltet alles: Sicherheit, Zukunft, Gelingen, Sinn, wahre Erfüllung, Friede,

Vergebung und Versöhnung, Perspektive. Einiges davon schon jetzt — vollkommen dann in der Ewigkeit.

Matthäus 6,33 ist Einladung und Herausforderung
Die Einladung: Der Vater kennt dich. Er fügt hinzu, was dir fehlt. Er trägt, was du nicht tragen kannst. Du darfst loslassen, weil du aufgefangen und getragen bist.
Die Herausforderung: Fang an. Nicht nächstes Jahr, nicht irgendwann. Diese Woche. Heute.

Und deshalb: **Das Entscheidende tut Gott. Wir arbeiten mit.** Du musst nicht alle Probleme lösen, die Welt retten oder alles im Griff haben. Du kannst als geliebtes Kind des himmlischen Königs leben.

- Erfüllt mit dem Reichtum deines Vaters. Dir fehlt nichts.
- ER lebt in deinem Herz. Du bist nicht allein.
- Du brauchst nicht dein eigenes Reich zu bauen und dich nicht dem Mammon zu unterwerfen.
- Du bist dazu befreit, ein Teil des Grössten und Besten zu sein, was es gibt und darauf ausgerichtet zu sein. Es ist die Bestimmung von Gott her für dein Leben.

«Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!
Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.»
Jesus Christus in Matthäus 6,33

Amen.